

# **Gesundheitsreport 2017 – Ergebnisse zu Hessen**

## Inhaltsverzeichnis

Wichtige Ergebnisse zu Hessen im Überblick .....	3
Arbeitsunfähigkeiten .....	4
Grundlegende Kennzahlen und Entwicklungen 2016 zu Hessen.....	4
Fehlzeiten auf Kreisebene innerhalb von Hessen .....	4
Diagnosen der Arbeitsunfähigkeit.....	7
Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Krankheitsarten .....	7
Fehlzeiten nach Krankheitsarten.....	7
Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Einzeldiagnosen .....	9
Fehlzeiten nach Einzeldiagnosen.....	9
Regionale Variationen von Fehlzeiten nach Krankheitsarten auf Kreisebene innerhalb von Hessen.....	10

# Gesundheitsreport 2017 – Ergebnisse zu Hessen

## Neuerungen

Den diesjährigen Gesundheitsreport betreffen zwei Neuerungen. Zum 1. Januar 2017 fusionierte die BARMER GEK mit der Deutschen BKK zur BARMER. Entsprechend ändert sich auch die Benennung des bisherigen BARMER GEK Gesundheitsreportes in BARMER Gesundheitsreport. Da im diesjährigen Gesundheitsreport noch ausschließlich Daten aus Zeiträumen vor der Fusion bis Ende 2016 betrachtet werden, beziehen sich die Auswertungen des ersten Gesundheitsreportes der BARMER allerdings zunächst – und genau wie in zurückliegenden Jahren – ausschließlich auf die Versicherten der vormaligen BARMER GEK.

In den Jahren von 2011 bis 2016 erschien der Gesundheitsreport jeweils in Form von 16 Bundesland-Reporten. Spezifische Ergebnisse eines einzelnen Bundeslandes wurden darin den bundesweit ermittelten Ergebnissen gegenübergestellt. Mit dem diesjährigen Gesundheitsreport erscheint erstmals seit 2010 wieder ein bundeseinheitlicher Gesundheitsreport. Dieser beinhaltet auch eine Reihe von regionalen Ergebnissen. Detailliertere Ergebnisse zu Kennzahlen in einzelnen Bundesländern sowie auch zu Kreisen und kreisfreien Städten innerhalb dieser Länder werden zusätzlich in 16 kürzeren Länderreporten dargestellt – im vorliegenden Dokument für das Bundesland Hessen.

## Methodische Hinweise

Ergebnisse von Statistiken zu Arbeitsunfähigkeiten hängen von vielen Faktoren ab. Umfangreiche Erläuterungen zu Einflussfaktoren auf Arbeitsunfähigkeit sowie den durchgeführten Berechnungen finden sich im Anhang des Barmer Gesundheitsreports im Kapitel „Datengrundlagen und Methoden“ unter der Zwischenüberschrift „Arbeitsunfähigkeiten – wesentliche Determinanten“. Bei den dargestellten Ergebnissen auf Bundesland- und Kreisebene handelt es sich durchgängig um standardisierte Ergebnisse. Die Alters- und Geschlechtsunterschiede in den einzelnen Subgruppen werden dabei rechnerisch ausgeglichen, so dass die aufgezeigten Unterschiede hinsichtlich des Arbeitsunfähigkeitsgeschehens nicht auf die unterschiedliche Geschlechts- und Altersstruktur in den Bundesländern zurückzuführen sind.

## Wichtige Ergebnisse zu Hessen im Überblick

- Von den bei bundesweiten Auswertungen 2016 berücksichtigten Erwerbspersonen wohnten 298 Tausend (8,4%) in Hessen. Für die Auswertungen zu Arbeitsunfähigkeiten in Hessen konnten damit Daten zu etwa 11,8 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Hessen berücksichtigt werden.
- Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fehlzeiten auch in Hessen geringfügig, nämlich hier um 0,6 Prozent beziehungsweise 0,10 Tage je Person, zurückgegangen (vgl. Tabelle 1).
- Der Krankenstand lag nach geschlechts- und altersstandardisierten Auswertungen in Hessen bei 4,69 Prozent, was – bezogen auf eine einzelne Erwerbsperson – durchschnittlich 17,1 gemeldeten Arbeitsunfähigkeitstagen im Jahr 2016 entspricht (vgl. Tabelle 1). Bundesweit ermittelte Fehlzeiten wurden in Hessen 2016 damit um 3,0 Prozent unterschritten (vgl. Tabelle 3).
- Für den Rückgang der Fehlzeiten war auch in Hessen maßgeblich das Ausbleiben einer stärkeren Grippe- und Erkältungswelle im Jahr 2016 verantwortlich (vgl. Tabelle 3).
- Auf die vier relevantesten Krankheitsarten entfielen in Hessen 2016 insgesamt 66,7 Prozent und damit zwei Drittel der Fehlzeiten, dabei 21,8 Prozent auf Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, 18,5 Prozent auf psychische Störungen, 15,4 Prozent auf Atemwegserkrankungen und 11,1 Prozent auf Verletzungen.

## Arbeitsunfähigkeiten

### Grundlegende Kennzahlen und Entwicklungen 2016 zu Hessen

Tabelle 1 zeigt Ergebnisse zum regionalen und bundesweiten Arbeitsunfähigkeitsgeschehen im Jahr 2016 sowie Angaben zur relativen Veränderungen bundesweiter und regionaler Zahlen von 2015 auf 2016.

**Tabelle 1 Grundlegende Kennzahlen zur Arbeitsunfähigkeit**

Kennzahl	Hessen			BUNDESWEIT			Relative Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr	
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Hessen	BUNDESWEIT
Betroffenheitsquote	53,2%	58,1%	55,5%	53,8%	58,8%	56,1%	-2,5%	-2,4%
AU-Fälle je 100 VJ	124	139	131	120	138	129	-1,6%	-1,7%
AU-Tage je Fall	13,3	12,9	13,1	14,0	13,5	13,7	1,1%	1,4%
AU-Tage je 100 VJ	1.646	1.791	1.713	1.681	1.864	1.765	-0,6%	-0,3%
Krankenstand	4,51%	4,91%	4,69%	4,60%	5,11%	4,84%	-0,6%	-0,3%

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.

Für Erwerbspersonen in **Hessen** ergeben die Auswertungen auch für 2016 leicht erhöhte AU-Fallzahlen und zugleich etwas geringere Fehlzeiten als im Bundesdurchschnitt, wobei die geringeren Gesamtfehlzeiten aus einer kürzeren fallbezogenen Dauer von Krankschreibungen resultieren. Mit 131 AU-Fällen und 1.713 AU-Tagen je 100 VJ wurden in Hessen 2,0 Prozent mehr AU-Fälle und 3,0 Prozent weniger AU-Tage als im Bundesdurchschnitt erfasst (vgl. Tabelle 1 und Tabelle 3).

Im Vergleich zum Vorjahr sind auch in **Hessen** insbesondere die AU-Fallzahlen, jedoch geringfügig auch die Fehlzeiten gesunken, nämlich um 1,6 beziehungsweise um 0,6 Prozent (vgl. Tabelle 1).

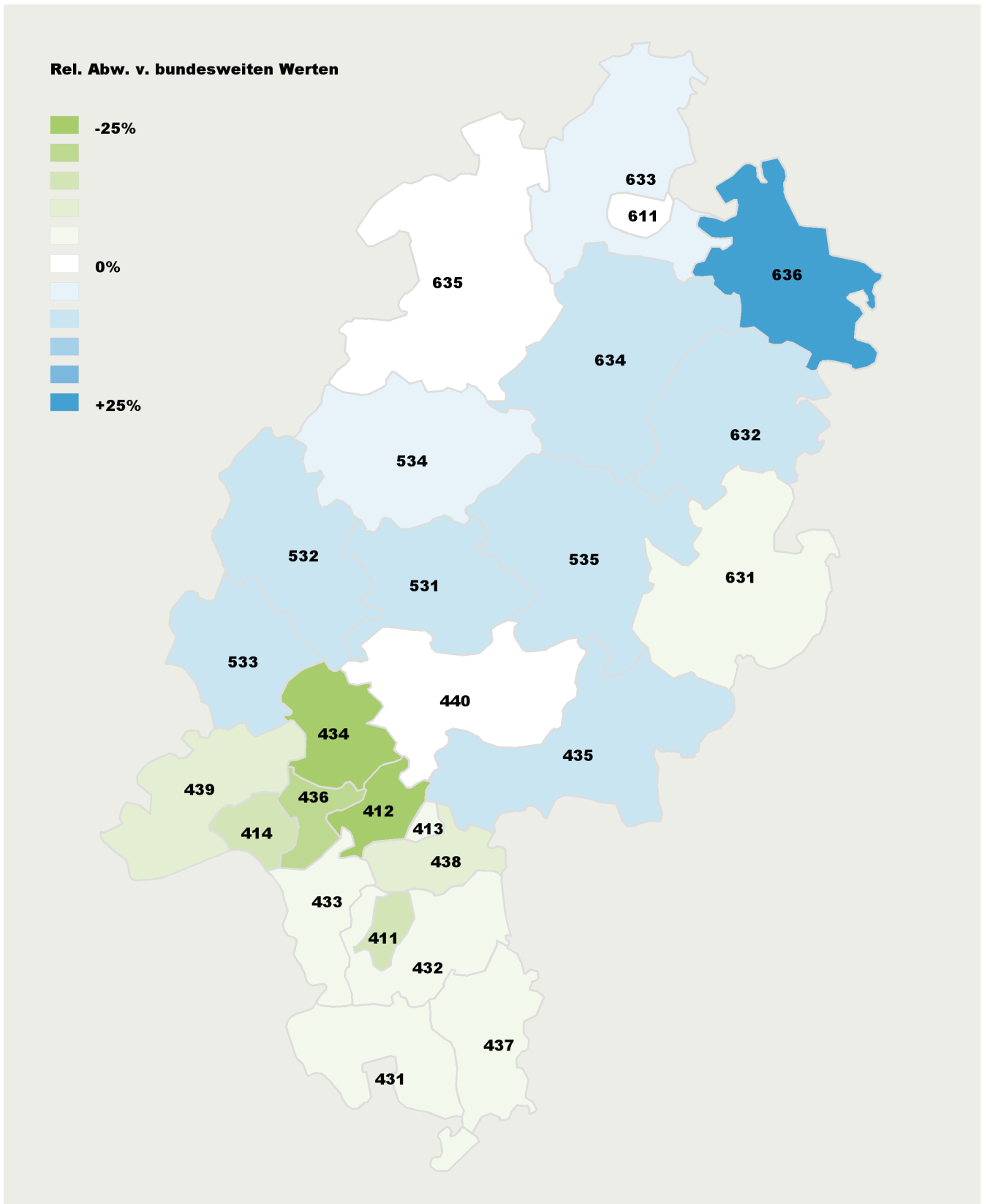
### Fehlzeiten auf Kreisebene innerhalb von Hessen

Abbildung 1 auf Seite 5 zeigt eine bundeslandspezifische Darstellung der Fehlzeiten auf Kreisebene mit Einfärbungen von Kreisgebieten entsprechend der relativen Abweichungen der regional beobachteten Fehlzeiten von Fehlzeiten, die aufgrund der regionalen Geschlechts- und Altersstruktur nach bundesweiten Ergebnissen hätten erwartet werden können (vgl. Abschnitte zu indirekter Standardisierung im Methodenteil des Barmer Gesundheitsreports). Die 3-stelligen Zahlenangaben in Abbildung 1 entsprechen dabei der 3. bis 5. Stelle der amtlichen Gemeinde- beziehungsweise Kreisschlüssel und ermöglichen das Auffinden von Kreisbezeichnungen und Ergebnissen in der nachfolgenden Tabelle 2. Die Kombination aus der ersten und zweiten Stelle des Gemeindegeschlüssels kennzeichnet ein Bundesland. Sie ist für alle Kreise eines Bundeslandes identisch und ist daher für die Identifikation von Kreisen innerhalb eines Bundeslandes nicht erforderlich.

**Hessen** ist das Bundesland mit einer mittleren Anzahl an Kreisen beziehungsweise kreisfreien Städten. Offensichtlich wird mit der Darstellung in Abbildung 1, dass die insgesamt leicht unterdurchschnittlichen Fehlzeiten von Erwerbspersonen vorrangig aus geringen Fehlzeiten von Erwerbspersonen resultieren, die in südlichen Kreisen Hessens in Frankfurt am Main und Umgebung wohnen.

Die niedrigsten Werte mit einer Unterschreitung bundesweiter Fehlzeiten um 23,6, 22,6 und 17,6 Prozent ließen sich 2016 für den Hochtaunuskreis (Kreisnummer 06 434), den Kreis Frankfurt am Main (Kreisnummer 06 412) und den Main-Taunus-Kreis (Kreisnummer 06 436) ermitteln.

Demgegenüber finden sich insbesondere in einigen Kreisen in den nördlichen und westlichen Regionen Hessens auch Fehlzeiten, die über den nach bundesweiten Ergebnissen ermittelten Erwartungswerten liegen. Dies gilt beispielsweise für den Werra-Meißner-Kreis (Kreisnummer 06 636: +23,4%) sowie für den Schwalm-Eder-Kreis (Kreisnummer 06 634: +10,2%) und den Kreis Limburg-Weilburg (Kreisnummer 06 533: +10,2%).



**Abbildung 1 Relative Abweichungen der Fehlzeiten auf Kreisebene innerhalb von Hessen 2016**

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 2 auf Seite 6 mit Kreisergebnissen).

Tabelle 2 Relative Abweichungen der AU-Fallzahlen und Fehlzeiten in Kreisen 2015, 2016

Kreis 06...	Kreise in Hessen, Bezeichnung	VJ 2016	2015		2016	
			AU-Fälle	AU-Tage	AU-Fälle	AU-Tage
411	Darmstadt	6.742	-5,9%	-15,8%	-6,4%	-14,3%
412	Frankfurt am Main	28.335	-12,3%	-22,0%	-13,5%	-22,6%
413	Offenbach am Main	5.076	4,4%	-8,8%	4,4%	-6,1%
414	Wiesbaden	8.357	-5,7%	-13,3%	-4,6%	-14,7%
431	Bergstraße	16.157	-2,7%	-2,9%	-4,2%	-4,2%
432	Darmstadt-Dieburg	18.001	2,8%	-3,5%	3,7%	-4,5%
433	Groß-Gerau	10.412	8,5%	-1,0%	6,6%	-4,0%
434	Hochtaunuskreis	13.205	-10,5%	-20,7%	-11,9%	-23,6%
435	Main-Kinzig-Kreis	25.832	9,5%	5,2%	12,1%	9,2%
436	Main-Taunus-Kreis	9.689	-8,2%	-21,2%	-8,2%	-17,6%
437	Odenwaldkreis	5.129	-2,7%	-9,2%	-0,5%	-5,6%
438	Offenbach	18.904	-0,5%	-10,3%	-0,6%	-11,4%
439	Rheingau-Taunus-Kreis	5.474	-1,6%	-3,6%	-5,0%	-8,8%
440	Wetteraukreis	17.608	5,9%	-0,6%	5,4%	1,7%
531	Gießen	9.632	7,5%	6,8%	9,4%	9,9%
532	Lahn-Dill-Kreis	11.100	1,9%	12,9%	2,0%	8,0%
533	Limburg-Weilburg	6.453	5,5%	13,7%	3,4%	10,2%
534	Marburg-Biedenkopf	15.890	7,3%	2,1%	8,9%	3,5%
535	Vogelsbergkreis	5.349	5,5%	4,2%	5,4%	7,7%
611	Kassel	8.071	2,4%	-2,5%	4,0%	-2,0%
631	Fulda	12.507	-1,1%	-0,5%	0,4%	-2,9%
632	Hersfeld-Rotenburg	5.787	15,2%	13,2%	14,8%	9,3%
633	Kassel	13.386	11,0%	7,7%	12,3%	4,0%
634	Schwalm-Eder-Kreis	8.277	12,0%	9,2%	13,7%	10,2%
635	Waldeck-Frankenberg	8.797	2,7%	1,3%	1,4%	1,5%
636	Werra-Meißner-Kreis	4.177	8,7%	17,1%	7,9%	23,4%
<b>AU-Fälle und -Tage je 100 VJ BUNDESWEIT</b>			<b>131</b>	<b>1.771</b>	<b>129</b>	<b>1.765</b>

BARMER GEK 2015 und 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, indirekt standardisiert, relative Abweichungen regional beobachteter von den nach bundesweiten Ergebnissen strukturabhängig regional erwarteten Werten. Der Wert 0% resultiert bei Übereinstimmung, kleinere Werte bei Unterschreiten und größere Werte bei Überschreiten. Wohnortbezogene Zuordnung von Erwerbspersonen.

## Diagnosen der Arbeitsunfähigkeit

Diagnosen liegen für Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen in Form von Diagnoseschlüsseln der „Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ in der 10. Revision – kurz „ICD10“ – vor (vgl. auch Erläuterungen im Anhang des Barmer Gesundheitsreports). In der ICD10 werden Krankheiten hierarchisch gegliedert. Die höchste Gliederungsebene der ICD10 umfasst insgesamt 22 Kapitel. Die entsprechend zusammengefassten Krankheiten werden oftmals auch als „Krankheitsarten“ bezeichnet. Auswertungen auf der Ebene dieser Krankheitsarten können einen grundlegenden Überblick zu Ursachen von Arbeitsunfähigkeiten geben.

Tabelle 3 zeigt regionale Ergebnisse zur Häufigkeit von Arbeitsunfähigkeitsfällen und Arbeitsunfähigkeitstagen je 100 Versicherungsjahre mit Zuordnungen zu einzelnen Krankheitsarten für Männer, Frauen und geschlechtsübergreifend sowie relative regionale Abweichungen der geschlechtsübergreifenden Kennzahlen von Vorjahreswerten und bundesweiten Werten.

### Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Krankheitsarten

Mit Abstand die meisten Arbeitsunfähigkeitsfälle werden regelmäßig unter der Diagnose von „Krankheiten des Atmungssystems“ erfasst. Zu „Krankheiten des Atmungssystems“ zählen insbesondere auch typische Erkältungskrankheiten. Den zweiten Rang bezogen auf die Fallhäufigkeiten belegen nach bundesweiten Auswertungen „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“, zu denen insbesondere diverse Erkrankungen des Rückens zählen. Von verhältnismäßig großer Relevanz im Hinblick auf die AU-Fallzahlen sind des Weiteren „Krankheiten des Verdauungssystems“, „Infektiöse und parasitäre Krankheiten“ und „Verletzungen“.

In **Hessen** werden die bundesweit ermittelten AU-Fallzahlen insbesondere im Hinblick auf „Krankheiten des Atmungssystems“ überschritten.

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Für die Fehlzeiten von Erwerbspersonen haben vier Krankheitsarten eine besonders große Bedeutung, namentlich „psychischen Störungen“, „Krankheiten des Atmungssystems“, „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“ sowie „Verletzungen“, wobei sich bundesweit die meisten Fehltag den „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“ zuordnen lassen. Typische Erkrankungen höherer Altersgruppen wie „Neubildungen“ und „Krankheiten des Kreislaufsystems“ spielen dagegen als Ursachen von Arbeitsunfähigkeiten im typischen Erwerbsalter noch eine vergleichsweise geringe Rolle.

Die insgesamt leicht unterdurchschnittlichen Krankenstände in **Hessen** resultierten dabei vorrangig aus geringeren Fehlzeiten mit Diagnosen aus drei der vier dominierenden Erkrankungsgruppen „Psychische Störungen“, „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“ sowie „Verletzungen“. Demgegenüber führten „Krankheiten des Atmungssystems“ 2016 in Hessen zu höheren Fehlzeiten als nach bundesweiten Auswertungen.

Tabelle 3 Arbeitsunfähigkeit nach Krankheitsarten 2016 in Hessen

ICD10-Diagnosekapitel	AU-Fälle je 100 VJ					AU-Tage je 100 VJ				
	Männer	Frauen	Gesamt	Gesamt VOR- JAHR	Gesamt BUNDES- WEIT	Männer	Frauen	Gesamt	Gesamt VOR- JAHR	Gesamt BUNDES- WEIT
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	13,2	14,0	13,6	13,3	13,9	72	76	74	74	76
Neubildungen	1,7	2,3	1,9	1,9	2,0	59	101	78	81	84
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	3	3	3	3	3
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	0,7	0,8	0,7	0,7	0,8	13	14	13	14	14
Psychische und Verhaltensstörungen	5,6	8,9	7,1	7,0	7,4	256	387	316	312	335
Krankheiten des Nervensystems	2,7	4,3	3,4	3,4	3,2	41	51	45	44	47
Krankheiten des Auges	1,5	1,6	1,6	1,5	1,7	12	13	12	11	12
Krankheiten des Ohres	1,5	1,9	1,7	1,7	1,6	14	18	16	17	16
Krankheiten des Kreislaufsystems	3,2	2,9	3,0	3,0	3,3	89	50	71	71	79
Krankheiten des Atmungssystems	37,9	45,6	41,5	43,7	37,6	241	290	264	283	242
Krankheiten des Verdauungssystems	13,0	12,8	12,9	13,5	13,5	99	85	93	94	93
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	1,9	1,6	1,7	1,7	1,8	24	20	22	23	24
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	20,2	16,2	18,4	18,0	18,6	400	342	373	364	394
Krankheiten des Urogenitalsystems	1,5	4,6	3,0	3,0	3,0	19	42	30	29	31
Schwangerschaft, Geburt	0,0	2,3	1,1	1,1	1,0	0	29	13	13	13
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0	0
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	3	5	4	3	4
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde	6,6	9,5	7,9	8,0	7,1	51	75	62	63	58
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	11,4	8,0	9,8	9,7	10,2	225	150	190	186	210
Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0	0
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	1,0	1,7	1,4	1,4	1,4	26	40	32	33	29
Schlüsselnummern für besondere Zwecke	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0	1
<b>Alle Diagnosen</b>	<b>124,1</b>	<b>139,3</b>	<b>131,1</b>	<b>133,2</b>	<b>128,6</b>	<b>1.646</b>	<b>1.791</b>	<b>1.713</b>	<b>1.723</b>	<b>1.765</b>

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.



## Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Einzeldiagnosen

Einzelne Erkrankungen im üblichen Sprachsinne werden typischerweise auf der Ebene 3-stelliger ICD10-Schlüssel differenziert. Tabelle 4 listet Diagnosen sortiert in der Rangfolge ihrer fallzahlbezogenen Relevanz nach bundesweit ermittelten Ergebnissen zum Jahr 2016. Bei einem überwiegenden Teil der Diagnosen handelt es sich um akute Erkrankungen und Beschwerden. Mit Abstand die meisten Arbeitsunfähigkeitsfälle entfallen auf die Diagnose „Akute Infektionen der oberen Atemwege“ (ICD10: J06).

**Tabelle 4 Fallzahlrelevante Diagnosen regional und bundesweit 2016**

AU-Fälle je 100 VJ ICD10-Diagnose	Hessen			BUNDESWEIT		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
J06 Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	19,8	22,5	21,1	16,8	19,7	18,2
M54 Rückenschmerzen	8,5	6,4	7,5	8,1	6,5	7,4
A09 Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs	7,4	7,4	7,4	7,0	7,2	7,1
K08 Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates	2,7	2,8	2,7	4,1	4,4	4,2
B34 Viruskrankheit nicht näher bezeichneter Lokalisation	2,5	2,8	2,7	3,2	3,7	3,4
K52 Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis	3,5	3,4	3,4	3,2	3,2	3,2
J20 Akute Bronchitis	2,7	3,0	2,8	3,0	3,4	3,2
J40 Bronchitis, nicht als akut oder chronisch bezeichnet	2,4	2,8	2,6	2,3	2,7	2,4
F43 Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	1,4	2,6	2,0	1,6	3,1	2,3
J03 Akute Tonsillitis	1,5	2,1	1,8	1,5	2,1	1,8
<b>Gesamt</b>	<b>124,1</b>	<b>139,3</b>	<b>131,1</b>	<b>120,4</b>	<b>138,2</b>	<b>128,6</b>

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.

## Fehlzeiten nach Einzeldiagnosen

Tabelle 5 zeigt die zehn relevantesten Diagnosen aus dem Jahr 2016 in der Rangfolge der bundesweit zugeordneten Fehlzeiten. Unter den Diagnosen, auf die die meisten Fehlzeiten entfallen, finden sich regelmäßig „Depressive Episoden“ (ICD10: F32), „Akute Infektionen der oberen Atemwege“ (ICD10: J06) sowie „Rückenschmerzen“ (ICD10: M54).

**Tabelle 5 Fehlzeitenrelevante Diagnosen regional und bundesweit 2016**

AU-Tage je 100 VJ ICD10-Diagnose	Hessen			BUNDESWEIT		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
F32 Depressive Episode	86	125	104	88	132	108
J06 Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	111	130	120	94	116	104
M54 Rückenschmerzen	107	83	96	111	91	102
F43 Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	40	72	55	45	82	62
F33 Rezidivierende depressive Störung	34	57	45	33	58	45
M51 Sonstige Bandscheibenschäden	44	31	38	41	34	38
F48 Andere neurotische Störungen	22	40	30	22	44	32
M75 Schulterläsionen	33	25	30	34	28	31
A09 Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs	32	32	32	30	31	30
M23 Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]	31	19	26	30	20	25
<b>Gesamt</b>	<b>1.646</b>	<b>1.791</b>	<b>1.713</b>	<b>1.681</b>	<b>1.864</b>	<b>1.765</b>

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.

## Regionale Variationen von Fehlzeiten nach Krankheitsarten auf Kreisebene innerhalb von Hessen

Der nachfolgende Abschnitt stellt für die vier relevantesten Krankheitsarten regionale Variationen der Fehlzeiten auf der Ebene von Kreisen in geschlechts- und altersstandardisierter Form dar.

Hingewiesen sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf, dass diagnosebezogene Ergebnisse zu Fehlzeiten auf Kreisebene immer mit einer gewissen Zurückhaltung interpretiert werden sollten. Dies gilt insbesondere für stark abweichende Werte in einzelnen Kreisen, die keinem erkennbaren regionalen oder inhaltlich begründbaren Muster folgen. Entsprechende Ergebnisse sollten ggf. vorrangig einen Anlass für weitergehende Analysen liefern.

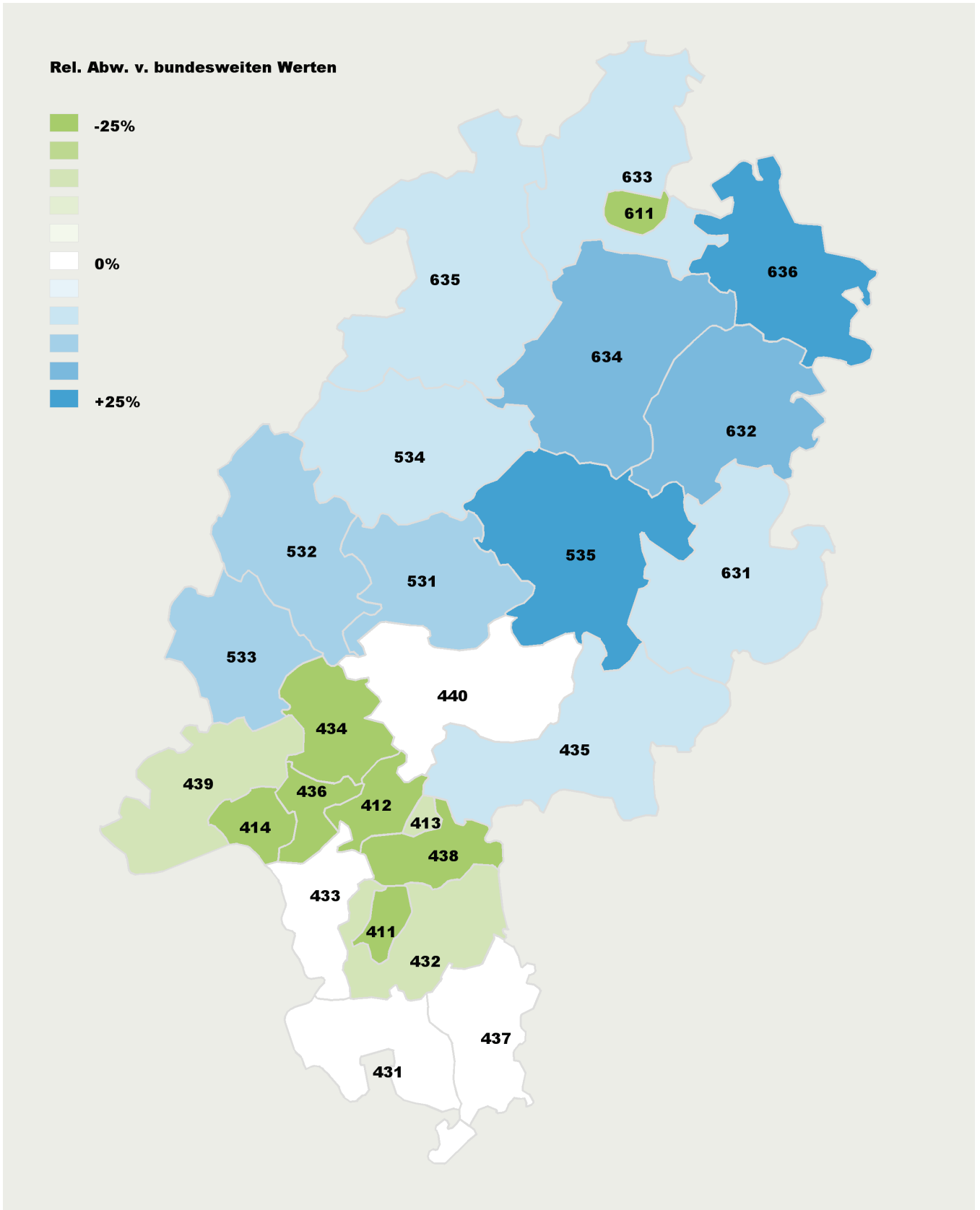
Abbildung 2 bis Abbildung 5 auf den Seiten 11 bis 14 zeigen, hier in regionalspezifischen Kartenausschnitten, relative Abweichungen der Fehlzeiten nach Krankheitsarten in einzelnen Kreisen im Jahr 2016 von Werten, die bei der jeweils kreis-spezifischen Geschlechts- und Altersstruktur nach bundesweiten Ergebnissen hätten erwartet werden können („indirekt standardisierte Ergebnisse“). Über die in den Kartendarstellungen angegebenen Ziffernkennungen lassen sich kreisbezogene Einzelergebnisse aus Tabelle 6 auf Seite 15 zuordnen. **Hessen** lässt sich nach dem amtlichen Gemeindegeschlüssel, der im Sinne einer Bundeslandkennung immer mit den beiden Ziffern „06“ beginnt, in eine mittelgroße Anzahl von Kreisen gliedern.

Arbeitsunfähigkeiten mit Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, erfahrungsgemäß oftmals im Zusammenhang mit Rückenbeschwerden, zeigen ein eindrucksvolles regionales Muster mit relativ ausgeprägten regionalen Variationen. Während sich für eine Region im Süden um Frankfurt am Main (Kreisnummer 06 412) 2016 deutlich unterdurchschnittliche Fehlzeiten zeigten, lagen Fehlzeiten in nördlichen Regionen mit Ausnahme von Kassel (Kreisnummer 06 111) zum Teil merklich über den Erwartungswerten.

Fehlzeiten mit psychischen Störungen zeigten, bei gleichfalls merklichen regionalen Variationen, ein etwas abweichendes Muster. Die höchsten Werte ließen sich 2016 mit Überschreitungen von Erwartungswerten um 39,3 Prozent für den Werra-Meißner-Kreis (Kreisnummer 06 636) ermitteln, die niedrigsten für den Hochtaunuskreis, Darmstadt und Offenbach am Main (Kreisnummern 06 434: -25,7%, 06 411: -21,1% und 06 413: -20,9%).

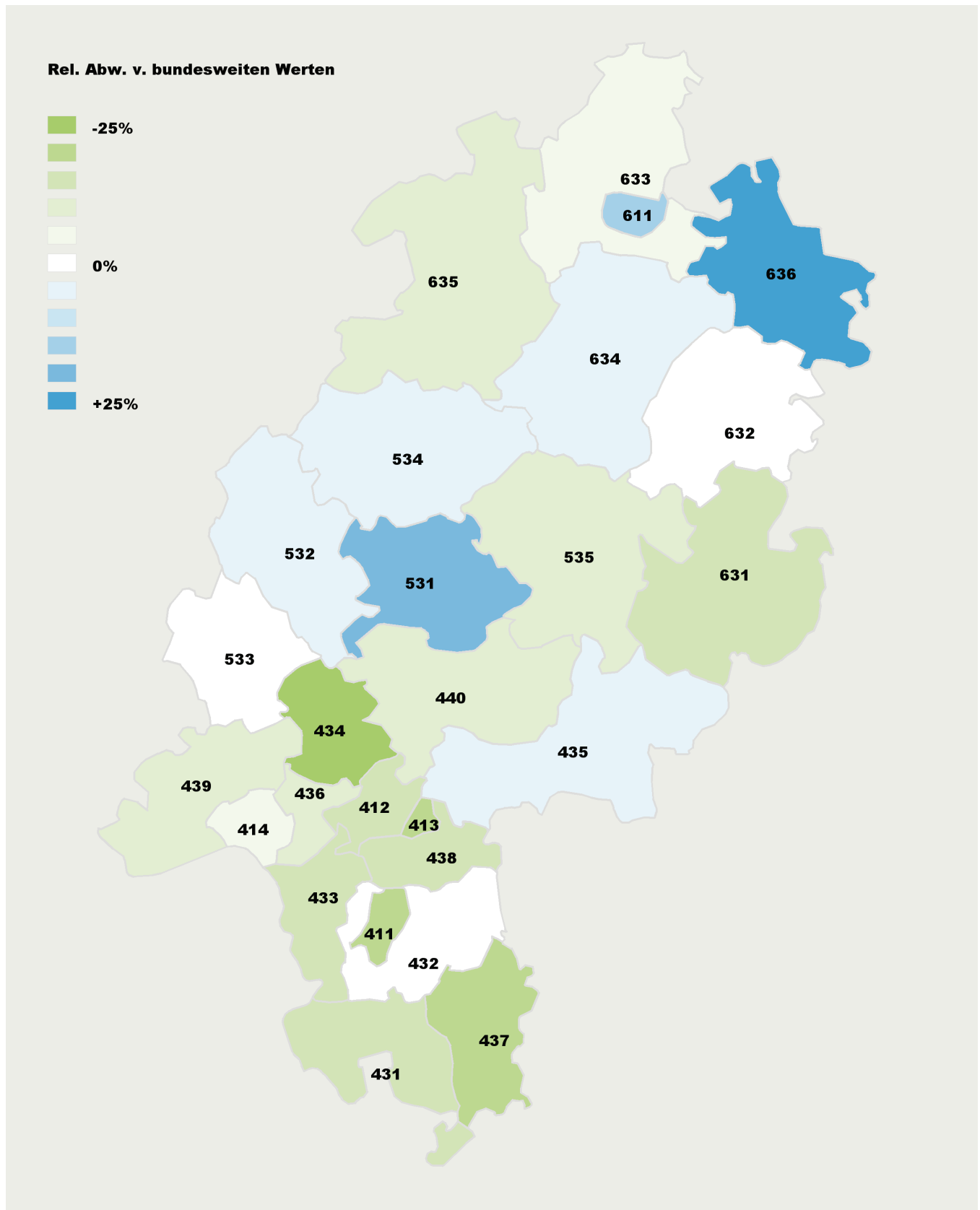
Krankheiten des Atmungssystems, erfahrungsgemäß oftmals Erkältungen, führten in nahezu allen Kreisen zu vergleichsweise hohen Fehlzeiten.

Im Hinblick auf verletzungsbedingte Fehlzeiten zeigten sich 2016 in Hessen erneut relativ niedrige Werte insbesondere in südlichen Regionen um Frankfurt am Main.



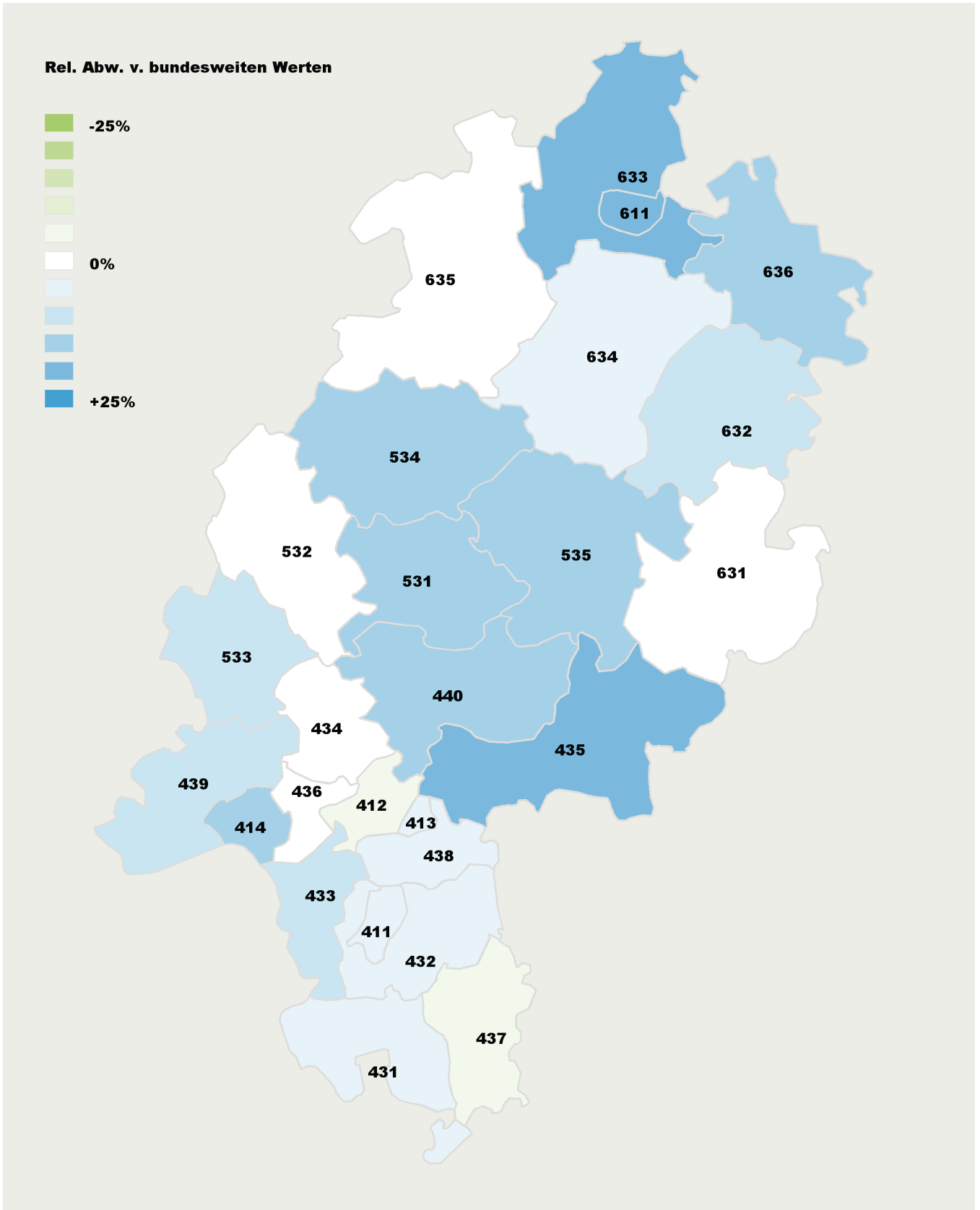
**Abbildung 2** Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Hessen 2016, Kapitel XIII – Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 15 mit Kreisergebnissen).



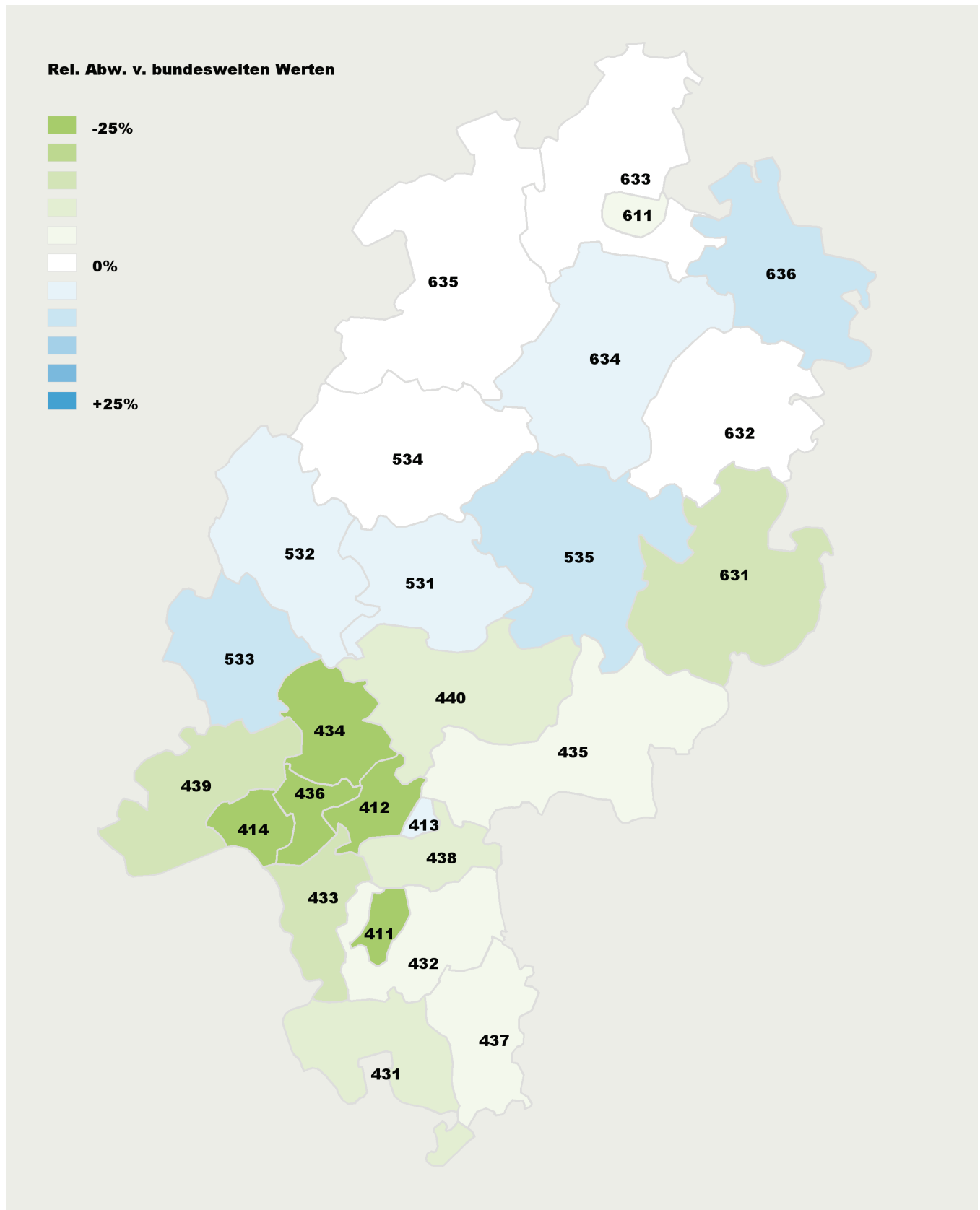
**Abbildung 3** Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Hessen 2016, Kapitel V – Psychische und Verhaltensstörungen

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 15 mit Kreisergebnissen).



**Abbildung 4** Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Hessen 2016, Kapitel X – Krankheiten des Atmungssystems

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 15 mit Kreisergebnissen).



**Abbildung 5** Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Hessen 2016, Kapitel XIX – Verletzungen

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 15 mit Kreisergebnissen).

Tabelle 6 Relative Abweichungen der Fehlzeiten in Kreisen nach Krankheitsarten 2016

Kreis 06...	Kreise in Hessen, Bezeichnung	V Psyche	X Atemwege	XIII Muskel-Skelett	XIX Verletzungen
411	Darmstadt	-21,1%	4,5%	-30,9%	-23,2%
412	Frankfurt am Main	-13,2%	-5,1%	-39,8%	-28,7%
413	Offenbach am Main	-20,9%	6,7%	-14,5%	3,4%
414	Wiesbaden	-4,7%	13,2%	-32,9%	-26,2%
431	Bergstraße	-13,1%	4,0%	-0,7%	-9,1%
432	Darmstadt-Dieburg	1,1%	4,4%	-16,0%	-6,9%
433	Groß-Gerau	-14,9%	7,9%	0,1%	-14,3%
434	Hochtaunuskreis	-25,7%	1,0%	-40,5%	-25,2%
435	Main-Kinzig-Kreis	6,5%	20,8%	9,6%	-7,2%
436	Main-Taunus-Kreis	-10,4%	2,0%	-27,0%	-23,8%
437	Odenwaldkreis	-19,5%	-4,0%	-1,8%	-4,4%
438	Offenbach	-15,6%	6,9%	-22,6%	-11,9%
439	Rheingau-Taunus-Kreis	-10,6%	9,5%	-16,4%	-14,5%
440	Wetteraukreis	-9,6%	15,5%	2,2%	-9,0%
531	Gießen	21,3%	17,2%	12,6%	6,4%
532	Lahn-Dill-Kreis	5,4%	-1,3%	13,3%	3,7%
533	Limburg-Weilburg	0,2%	9,1%	14,3%	12,4%
534	Marburg-Biedenkopf	4,2%	17,1%	8,4%	-0,2%
535	Vogelsbergkreis	-11,4%	14,5%	24,3%	12,3%
611	Kassel	17,1%	18,5%	-28,2%	-3,4%
631	Fulda	-15,2%	-1,3%	12,1%	-13,7%
632	Hersfeld-Rotenburg	-0,5%	10,3%	22,3%	-0,4%
633	Kassel	-5,4%	18,6%	11,0%	-0,1%
634	Schwalm-Eder-Kreis	5,7%	6,6%	18,7%	3,5%
635	Waldeck-Frankenberg	-8,7%	0,8%	12,0%	0,2%
636	Werra-Meißner-Kreis	39,3%	14,0%	42,5%	11,8%
<b>AU-Tage je 100 VJ BUNDESWEIT</b>		<b>335</b>	<b>242</b>	<b>394</b>	<b>210</b>

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, indirekt standardisiert, relative Abweichungen regional beobachteter von den nach bundesweiten Ergebnissen strukturabhängig regional erwarteten Werten. Der Wert 0% resultiert bei Übereinstimmung, kleinere Werte bei Unterschreiten und größere Werte bei Überschreiten. Auswertungen wohnortbezogen. Aufgeführte Diagnosekapitel der ICD10: **V** Psychische und Verhaltensstörungen; **X** Krankheiten des Atmungssystems; **XIII** Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes; **XIX** Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen.